

Adventszauber belebt die Allee

Liestal Der Verein Begegnungszone Liestal plant 2020 eine Reihe von Events.

MARC SCHAFFNER

Die «Allee» ist für viele, die zu Fuss unterwegs sind, ein Bindeglied zwischen Bahnhof und der Altstadt von Liestal. Noch bevor die Aufwertungsmassnahmen des Quartierplans «Am Orisbach» umgesetzt sind, entdecken immer mehr Anbieter von Attraktionen im öffentlichen Raum diesen Ort. So auch der Verein «Begegnungszone Liestal», der hier zusammen mit der Eventfirma Vulcanelli bis zum 22. Dezember einen «Adventszauber» betreibt.

Die Cafébar «La Strada» lockt mit Glühwein, Punsch, Nusstorte und anderen Getränken und Speisen, daneben gibt es Kunst, Handwerk, Konzerte, Zirkus und Variété, Lesungen, Weihnachtsgeschichten. Der beheizte Salonwagen mit Platz für 30 Personen wird auch für Firmenanlässe vermietet.

«Wir machen aktiv etwas für die Kunden, damit es ihnen Spass macht, mit ihren Familien nach Liestal zu kommen», sagt Stefan Ulrich, Präsident von «Begegnungszone Liestal». Als Sohn einer Geschäftsinhaber-Familie – seine Mutter betreibt die «Wundergugge» in der Rathausstrasse – sieht er sich im selben Boot sitzend mit den anderen Unternehmerinnen und Unternehmern, die im Verein vertreten sind. Die Idee hinter den Aktionen, die von den Mitgliedern in den sozialen Medien eifrig beworben werden, lautet: möglichst viele Leute nach Liestal und in die Ladenlokalitäten der Fachgeschäfte zu bringen.

Jeder, der etwas beiträgt, hilft

Nun gibt es in Liestal ja bereits einen Verein, der sich für die Interessen von Firmeneinhabern und für die Belebung des Städtli einsetzt, nämlich KMU Liestal. Stefan Ulrich sieht aber «Begegnungszone Liestal» nicht als Konkurrenz an, eher als Ergänzung. So habe der Verein auch an die Weihnachtsbe-



Umrahmt von «Weihnachtsengeln» eröffneten sie den Adventszauber: Miguel Engelwald, Vulcanelli GmbH; Daniel Muri, Stadtrat; Hans Rudolf Schafroth, Bürgerrat; Stefan Ulrich, Präsident Begegnungszone Liestal (v.l.).

FOTO: ZVG

leuchtung gespendet – ein von KMU Liestal vorangetriebenes Projekt – und betreibe während des Weihnachtsmarkts einen Stand; ab nächstem Jahr wolle er sich auch aktiv am Weihnachtsmarkt einbringen. «Jeder Verein, der etwas beiträgt, hilft auch Liestal als Ganzem», ist Stefan Ulrich überzeugt.

Im Gegensatz zu KMU Liestal beschränkt sich «Begegnungszone Liestal» auf das Stadtzentrum und richtet sich eher an kleinere Geschäfte, deshalb ist auch der Mitgliederbeitrag relativ tief angesetzt. Umso mehr ist der Verein auf ehrenamtliche Arbeit angewiesen: «eigene Ressourcen nutzen» nennt es Stefan Ulrich, der seit der Gründungsphase Hunderte von Stunden investiert hat.

Im Mai 2019 ist «Begegnungszone Liestal» mit rund 60 Geschäftsinhabern

gestartet, mittlerweile zählt der Verein bereits um die 90 Mitglieder. «Ich merke, dass Resonanz da ist», meint Stefan Ulrich. Dank engagierten Leuten komme immer mehr Leben in die Vereinsaktivitäten: «Wir machen das mit Herzblut.»

Wissen, wo der Schuh drückt

Dass «Begegnungszone Liestal» stark mit seiner Person und seiner Familie verknüpft sei, ist für Stefan Ulrich kein Hindernis: «Schliesslich sind wir ein Familienunternehmen.» Gleichzeitig sei «Begegnungszone Liestal» auch ein Gewerbeverein, der die Anliegen seiner Mitglieder vertrete. «Ich kenne alle persönlich und weiss, wo der Schuh drückt», betont er. Schon während des Umbaus der Rathausstrasse habe er

sich Gedanken darüber gemacht, was gut laufe und was schlecht laufe. Anstatt nur schlecht zu reden, habe er beschlossen, selber etwas auf die Beine zu stellen. Um die Vereinsarbeit von der Event-Umsetzung über den Newsletter bis zum Controlling auf mehrere Schultern zu verteilen, ist aber jetzt ein Beirat einberufen worden.

So richtig losgehen mit den Vereinsaktivitäten soll es 2020. Unter anderem mit Spielwagen für Kinder und Tanzgruppen sollen verschiedene Orte im Städtli belebt werden, auch ein Martonifest ist geplant. «Allein erreichen wir nichts, aber mit 90 Geschäftsmitgliedern kann man etwas bewirken», betont Stefan Ulrich. Besondere Freude mache ihm, dass auch die Stadt Liestal hinter dem Verein stehe. bz-liestal.ch

Ruth's Augenblicke



Nichts zu Wissen ist ein paradiesischer Zustand. Wenig oder nichts zu Wissen, genügsam und bescheiden unwissend zu bleiben, ist eigentlich das Paradies. Neugierde bereitet bereits etwas Unruhe

schafft das vage Gefühl, dass da etwas zu entdecken sei, welches ausserhalb von unserer Erkenntnis liegt.

Eva war neugierig. Sie kann ja nichts dafür, sie vermutete einfach einen Sinn hinter allen Dingen. Diese Sinnfrage beschäftigte sie, und am Baum des Wissens lockte offenbar die Frucht der Erkenntnis. Eva liess sich sogar mit einer Schlange ein, um an diese Frucht zu gelangen. Eigentlich hätte sie alles Organisatorische schlicht Gott anvertrauen sollen. Dadurch wäre sie im paradiesischen Zustand geblieben.

Dann aber, nach dem Genuss, erkannte Eva plötzlich ihre eigene Verletzlichkeit. Und weil sie jetzt, fast «gottlos», selbstständig zu denken anfangen wollte, handelte sie eigenständig. Sie bot die süssbittere Frucht der Erkenntnis ihrem Adam an. Wäre Eva nicht so neugierig gewesen, würden alle beide vermutlich heute noch selig im Garten Eden sitzen, ohne je etwas zu hinterfragen, ohne mehr Wissen zu wollen, ohne selber zu denken. Eva und Adam aber begannen zu erkennen, zu zweifeln – und schwups – war der paradiesische Seinszustand auch schon verschwunden. Ihr selber Denken, Planen, Überlegen, Studieren, führte zu neuem Wissen. Das überforderte die beiden. Darin ist kein Garten Eder mehr enthalten. Zurück kann man nicht, denn erworbenes Wissen lässt sich nicht mehr aus der Welt schaffen. Meine These: «Durch zu viel Wissen ist den beiden das Paradies abhanden gekommen.»

In der Weihnachtszeit sehnen wir uns alle wieder nach dem paradiesischen Empfinden der Kindheit. Wie selig waren wir, den Erwachsenen schlicht zu glauben, dass das Christkind uns den Lichterbaum und die Geschenke gebracht habe! Diese himmlischen Gefühle haben sich nach und nach verflüchtigt, je mehr Erkenntnis um den ganzen Weihnachtszauber wir erworben hatten. Verzweifelt möchten wir wieder eine so tiefe Glückseligkeit empfinden, wie damals, als wir unwissende Kinder waren. Es gelingt uns nicht. Man kann nicht mehr zurück. Das Wissen hat uns diesen Paradiesgarten verschlossen.

Geniesst die Weihnachtszeit mit euren Kleinen! Sie sind dem Paradies noch ganz nahe. Gott sei Dank!

RUTH PETITJEAN-PLATTNER

Spittellers Texte als Klammer

Baselbieter Konzerte Regula Grauwiller, Diana Ketler und das «casalQuartett»

THOMAS BRUNNSCHWEILER

Bei der Programmgestaltung des Baselbieter Konzerts vom 3. Dezember stand das Spitteler-Jubiläum Pate. Die bekannte Schauspielerin Regula Grauwiller aus Liestal las Auszüge aus Spittellers Werk, die mit Musik zu tun haben. Spitteler äusserte sich nicht nur als Musikkritiker. Auch im dichterischen Werk und in den autobiografischen Schriften gibt es heilsichtige Aussagen, die «bestürzend modern» (J.J. Dünki) sind und dem Publikum immer wieder ein Schmunzeln oder einen Lacher entlockten.



Das «casalQuartett» und Diana Ketler interpretieren Beethoven in der Liestaler Stadtkirche.

FOTOS: T. BRUNNSCHWEILER

«Der Wanderer» entspricht mit seiner Basslastigkeit und seinen virtuosen Eskapaden nicht Schuberts Wesen, aber Diana Ketler interpretierte das Stück in sich stimmig.

Gattungsverschmelzung

Nach der Pause erklang das Quartett E-

Dur von Beethoven, den Spitteler als «Zuchtmeister» seines Erstlingsbuchs bezeichnet hat. Im ersten Satz präsentierte sich das Klavier perlend und mit eleganten Phrasierungen. Das «casalQuartett» und Diana Ketler setzten die schroffen Akzente, Sforzati, die überraschenden Modulationen und Dynamikwechsel kongenial um. Das beliebte «kleine» Klavierkonzert in A-Dur von Mozart ist nur scheinbar einfach zu spielen. Ketler interpretierte den Solopart perlend, anmutig und glasklar. Der Gesamtklang war absolut durchhörbar.

Weihnachtsmarkt in Liestal

Rund 100 Weihnachtsmarkt-Stände sind seit gestern im Städtli von Liestal aufgebaut. Der stimmungsvolle Markt dauert noch bis Sonntag. Zum 20. Mal wird ein kostenloser Heimfahr-Service angeboten. Weitere Informationen auf www.kmu.li/dienstleistungen/weihnachten. Öffnungszeiten: Donnerstag, 12. Dezember, 11–20 Uhr; Freitag, 13. Dezember, 11–20 Uhr; Samstag, 14. Dezember, 9–20 Uhr; Sonntag, 15. Dezember, 11–18 Uhr. Abendverkauf: 13. Dezember, 20. Dezember (nur ausgewählte Geschäfte); Sonntagsverkäufe: 15. und 22. Dezember.

OBZ

Weihnachtsausstellung
auf 5 Etagen und 2000 m²

Möbel Kamber
Wohnen nach Mass persönlich – kompetent – individuell

15%*
auf Möbel

Hintere Gasse 15
4717 Mülligenwil